

# Die Jakobneuhartinger Runde

FORUM FÜR EINE KONSTRUKTIVE POLITISCHE MEINUNGSBILDUNG IM ZEITALTER DER GLOBALEN KRISE

10. Runde

14. Januar 2007

## Wirtschaft, Wandel und Engagement

Auf das Thema *Wirtschaft* werden wir immer wieder zurückkommen müssen; bei diesem Treffen wollten wir jedoch zu einem vorläufigen Schlusspunkt finden, damit in der Jakobneuhartinger Runde nicht dasselbe geschieht wie in der weiten Welt, landauf und landab: dass nämlich die Ökonomie alles andere verdrängt, verdeckt, vereinnahmt. Wir nahmen uns also die Zeit für einen lockeren Gedankenaustausch über verschiedene Themen der Wirtschaft und darüber hinaus bis zu der Frage, wie wir als Einzelne und als Gemeinschaft der globalen Krise begegnen können. Welche Art von Engagement ist jetzt sinnvoll und wichtig? Sollten wir über das Anliegen der politischen Meinungsbildung hinaus auch anderweitig aktiv werden?

Grundsätzliches und vor allem konkrete Berichte über *Wandel* und *Engagement* in dieser Welt sind nachzulesen in dem sehr motivierenden Buch von **Geseko v. Lüpke: Die Alternative. Wege und Weltbild des Alternativen Nobelpreises. Pragmatiker, Pfadfinder, Visionäre.** Der im folgenden zitierte Abschnitt aus der Einführung bietet einen Überblick:

### Die drei Ebenen des Wandels

»Im Wesentlichen findet die historische Wende gleichzeitig auf drei Ebenen statt: Dabei handelt es sich erstens um Aktionen, welche die Umweltzerstörung bremsen und den ökologischen und sozialen Zusammenbruch der industriellen Wachstumsgesellschaft hinausschieben. Zweitens wird der kulturelle Wandel von einer sorgfältigen Analyse der strukturellen Wurzeln der Fehlentwicklung geprägt, wobei gleichzeitig an der Entwicklung von strukturellen Alternativen gearbeitet wird. Drittens geht es um einen grundlegenden Wandel in unserer Wahrnehmung, unserem Weltbild und unseren Werten. Jeder, der sich dem Wandel für eine nachhaltige Zukunft verpflichtet fühlt, ist auf einer oder allen dieser drei Ebenen aktiv. (...)

Die **vordergründigste Ebene** ist fraglos die des öffentlichen politischen Widerstands gegen alle Formen der Zerstörung von natürlichen Lebensgrundlagen. Sie vollzieht sich innerhalb und außerhalb der Parteien, in Bürgerinitiativen und Verbänden, auf Demonstrationen, in den NGOs und Initiativen und arbeitet mit allen Methoden des zivilen Ungehorsams, mit öffentlichen Kampagnen, Lobbyismus und dem Aufbau politischer Gegenkräfte. Ihre hohe Bedeutung liegt darin, die für einen grundlegenden Wandel dringend benötigte Zeit zu gewinnen. Sie umfasst ein enormes Themenspektrum. Da geht es um die öffentliche Auseinandersetzung mit den ökologischen Schäden und umweltzerstörenden Technologien ebenso wie um die Durchsetzung strengerer Grenzwerte und konsequenter Umweltgesetze. Dazu gehören Bürgerinitiativen, welche die Machenschaften großer Unternehmen beobachten, genauso wie Aktivisten, die mit den Methoden des zivilen Widerstands außerhalb der Parlamente protestieren und mahnen. (...)

Die **zweite Ebene** besteht in der Aufdeckung der zerstörenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen *Strukturen* und der Suche nach funktionierenden Alternativen, auf deren Grundlage die Gesellschaften evolutionär umgebaut werden können. Hier geht es darum, nicht nur die Gesetzmäßigkeiten der internationalen Wirtschafts- und Geldpolitik durchschaubar zu machen, sondern auch die dahinter liegenden Mythen zu hinterfragen und kleine zukunftsfähige Gegenmodelle zu entwickeln.

Das verborgene Potenzial dieser Entwicklung wurde zum Beispiel deutlich, als bei den Anti-Globalisierungs-Protesten in Seattle und Washington D.C. plötzlich wie aus dem Nichts eine breite Oppositionsbewegung auftauchte, deren einzelne Glieder schwach schienen, in der Vernetzung mithilfe des Internets aber die Kraft hatten, ein internationales Gipfeltreffen der Industriestaaten zu kippen.

Auch auf dieser Ebene ist die Arbeit für einen Wandel außerordentlich vielfältig. Hierzu gehören zahlreiche Ansätze von unterschiedlichsten Initiativen, sich in die als undurchschaubar geltenden Regeln globaler Wirtschaftssysteme, der Geld- und Finanzpolitik, der Mechanismen industrieller Landwirtschaft, der Energiepolitik oder der modernen Gentechnik einzuarbeiten. Anstatt sich weiterhin als hilfloses Opfer anonymer Mächte zu fühlen, entsteht damit erst die Fähigkeit, wirklich tragfähige Alternativen zu erdenken, neue Wertmaßstäbe und Qualitätskriterien zu entwickeln, und der Mut, Gegenmodelle auch praktisch zu erproben.

All das sind nicht nur Projekte und Programme, sondern es findet längst statt – nicht nur im kleinen dörflichen Maßstab, sondern immer öfter durch NGOs, die hunderttausende oder gar Millionen von Mitgliedern im Rücken haben. Durch sie wird von unten ein Wandel initiiert, der nicht auf entsprechende staatliche Reformprogramme wartet.

Diese zahlreichen neuen Institutionen, Verbände und Initiativen können jedoch nur in der Gesellschaft Wurzeln schlagen und langfristig wirken, wenn sie auf der Basis stabiler Werte handeln. Ihre Strukturen und Absichten müssen ein nachhaltiges Weltbild spiegeln, das auf einem neuen Verhältnis zwischen Mensch und Natur aufbaut. Mit anderen Worten: Ihr Erfolg verlangt einen grundlegenden

Wandel in unserer Wahrnehmung und unseren Weltbildern. Und darum geht es auf der dritten Ebene des Wandels.

Die *dritte Ebene* ist die Arbeit an der Wahrnehmung und dem Bewusstsein der Menschen. Hier geht es um die Veränderung unseres Weltbildes: von einer materialistischen, mechanistischen, konkurrenzbetonten und wachstumsorientierten zu einer kooperativen, partnerschaftlichen und ganzheitlichen Sichtweise. Auf dieser – sehr breiten – Ebene entscheidet sich letztendlich, ob der Umbau gelingen wird. Dieser Wandel ist nicht in Parteien, Verbänden und Initiativen zu organisieren, doch er kann aus den Einsichten und Erfahrungen entstehen, die während der politischen und ökologischen Arbeit gemacht werden.

Die schrittweise Entstehung eines neuen Weltbildes wird aus vielen Quellen genährt. Sie war unvermeidlich geworden, als sich mit der ökologischen Krise und der Zunahme sozialer und wirtschaftlicher Probleme die Grenzen des alten Paradigmas zeigten, das die globalen Herausforderungen nicht mehr bewältigen kann. Sie wurzelt in der ganz individuellen Suche nach neuen Lebensformen, die ein Mehr an Lebensqualität und Glück über die Befriedigung materieller Bedürfnisse stellt. Sie ist untrennbar verbunden mit der verbreiteten Sehnsucht, wieder in Kontakt zu treten mit einer lebendigen Umwelt, dem Wunsch, sich rückzubinden an eine Mitwelt, die als großer, lebendiger Organismus das einzelne Individuum umgibt.

Aber sie wird auch gestützt von den Durchbrüchen und Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaft – der Quantenphysik, der Kosmologie, der ökologischen Wissenschaften, der Komplexitäts- und Chaosforschung oder der Allgemeinen Systemtheorie. All diese Ansätze betonen das enge Beziehungsgeflecht, das alle gesellschaftlichen und natürlichen Phänomene als Teile eines organischen dynamischen Netzwerks sieht, in dem sich alles gegenseitig beeinflusst, voneinander abhängig ist und in einem Prozess kontinuierlicher Veränderung und Evolution befindet.

Die Entstehung eines neuen Weltbildes zeigt sich unter anderem in der Hinterfragung konventioneller Wahrnehmungs- und Denkmuster durch Therapie und Selbsterfahrung oder in der Entwicklung holistischer, systemischer, ökologischer und ganzheitlicher Theoriegebäude, um die Wirklichkeit intellektuell anders begreifen zu können. Aber auch die Wiederentdeckung uralter Erklärungsansätze traditioneller Kulturen und ihrer ganzheitlichen mystischen Überlieferungen gehört dazu.

Keiner dieser Ansätze hält fertige Lösungen oder fertige Ideologien bereit. Dieser kulturelle Wandel gleicht eher einem offenen Prozess, in dem die Eckpunkte unseres Wirklichkeitsbildes neu definiert werden. Die wenigsten dieser Ansätze sind sich gegenseitig im Wege, sie begreifen sich vielmehr untereinander als hilfreiche Bausteine in der Architektur eines neuen ökologischen Weltbildes.«

## *Etwas bewegen!*

Die Jakobneuhartinger Runde bemüht sich in erster Linie um das Verstehen gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen (*zweite Ebene*) und um die notwendigen Veränderungen unseres Weltbildes (*dritte Ebene*). Sie ist konzipiert als eine *Denkwerkstatt*, die das geistige Fundament und die innere Motivation für ein persönliches politisches Engagement stärken will. Wir haben inzwischen erfahren, dass der diskursive Austausch von Informationen und Ansichten nur ein Teil der gemeinsamen Denkarbeit ist; der andere Teil ist ein *gemeinschaftsbildender Prozess*, den wir immer deutlicher erleben. Die Frage, ob die Runde als Gemeinschaft weitere Aktivitäten (auch auf der *ersten Ebene*) entwickeln kann – um auch *nach außen* etwas zu bewegen – wurde erneut aufgegriffen, aber auch diesmal noch offen gelassen. Eine alle überzeugende und begeisterte Idee hat sich noch nicht gezeigt, und ohne echten *Konsens* geht es nicht.

Einig waren wir uns weitgehend darüber, dass das Diskutieren und Nachdenken nicht unsere einzige Übung bleiben sollte. *Wahrnehmen* bedeutet mehr als nur *Analysieren*, d. h. zu zergliedern; es bedeutet auch das Wahrnehmen von *lebenden* Ganzheiten, die immer mehr sind als die Summe ihrer Bestandteile. Ein solches Bewusstsein kann sich nicht damit begnügen, rational analysierende Informationen verbal auszutauschen – es möchte *alle* Sinne beteiligen. Die meisten Mitglieder der Runde befürworten inzwischen eine solche Erweiterung unserer „Werkstatt-Arbeit“ oder sind zumindest offen für gelegentliche Übungen und Unternehmungen, bei denen nicht nur diskutiert wird sondern wir uns auch auf andere Weise als Individuen und als Gemeinschaft *erfahren* können, um – sozusagen – noch mehr *nach innen* zu bewegen. Wir sind Teil der menschlichen Gesellschaft, eines komplexen, dynamischen Systems. In einem solchen System wirkt sich jede Bewegung in alle Richtungen aus.

## *Themenangebote*

*Wirtschaft:* Fair Trade und Unfair Trade. Regionalwährungen. Der Münchner Regio. Bedingungsloses Grundeinkommen oder Grundsicherung mit nachzuweisender Anspruchsberechtigung? *Gesellschaft:* Gesellschaftsformen. Was sucht der Mensch eigentlich? Konditionierungen des Menschen. Überzeugungsarbeit und Manipulation: Wie bewege ich die „träge Masse“? *Selbsterfahrung:* Seelenökologie und Gemeinschaft. Selbsterfahrung im Reden: Wie spreche ich?. Bewusstseinsbildung und Handeln – der Alltag als Übung. *Etwas bewegen:* Spiritualität und Politik. Wirkungen der Medien und der Kunst.

Thema der 11. Runde  
am Sonntag, dem 25. Februar 2007:

## **Seelenökologie**

### **Die Jakobneuhartinger Runde**

*ist ein kleines, örtliches aber offenes Forum, in dem ein besonnener und konstruktiver Diskurs über die Zukunftsfähigkeit der menschlichen Gesellschaft gepflegt werden soll mit dem Ziel, unser Denken einem zuversichtlichen und zukunftsweisenden Handeln dienstbar zu machen. Dazu lädt ein: Ernst Weber, Frauenneuharting, Tel.: (08092) 863145, eMail: ernst.weber@t-online.de; Internet: www.langelieder.de/jakob.html*